

Bis wir wieder ganz ohne Corona-Einschränkungen Gottesdienste feiern, hier für Sie der Lesegottesdienst - mit herzlichen Grüßen, Ihre Pfarrerin Jana Roske-Voß

Der Lesegottesdienst für Zuhause in Wolfershausen-Brunslar-Deute Christi Himmelfahrt - 21. Mai 2020

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!
Amen**

Herzlich Willkommen
zum Lesegottesdienst heute zu Christi Himmelfahrt.
Himmelfahrt - das ist die Geschichte,
die uns besonders mit Gott verbindet.
Dadurch, dass Jesus zu seinem Vater zurückkehrt,
öffnet sich für uns der Himmel Gottes.

Heute feiern wir zusammen Gottesdienst:
Manche vorsichtig wieder zusammen,
mitten in Wolfershausen, unter besonderen Vorkehrungen -
und manche feiern weiter zuhause mit.
Beides fühlt sich vielleicht seltsam an - doch es soll Ihnen einfach gut tun!
Denn Gott ist da.
Überall ist er in unserer Mitte,
wenn wir Gottesdienst feiern.
Draußen im Dorf
und auch jetzt drinnen bei Ihnen zuhause.
Am Himmelfahrtstag wollen wir uns daran erinnern:
*Gottes Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und seine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.*

LIED EGplus +75 Wo Menschen sich vergessen (Da berühren sich Himmel und Erde)

PSALM (nach Worten aus Psalm 139) - Von Gott umgeben

*Gott, von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.*

Gott, du kennst mich gut.
Ob ich sitze oder stehe - du bist da.
Ob ich gehe oder liege - du bist da.
Ob ich rede oder schweige - du bist da.

*Gott, von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.*

Gott, wenn ich zum Himmel fliegen würde,
oder mich tief in der Erde verstecken würde - du bist da.
Wenn ich über das Meer bis in fremde Länder reise - du bist da.
Dorthin, wo das Morgenrot leuchtet,
und dort, wo die Sonne im Meer versinkt - du bist da.
Ob finstere Nacht um mich ist oder heller Tag - du bist da.

*Gott, von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.*

Gott, als ich noch nicht geboren war -
da warst du schon da und hast an mich gedacht.
Wenn ich nicht mehr sein werde -
dann bist du noch da und denkst an mich.
Und ich bin noch immer bei dir - denn du bist da.

*Gott, von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.*

Gott, dass du mich so genau kennst -
das ist mehr als ich verstehen kann.
Dass du wirklich immer und überall da bist -
das ist wunderbarer als ich es fassen kann.
Wie zahlreich müssen deine Gedanken sein!
Wollte ich sie zählen: Es sind mehr als der Sand.
Und käme ich zum Ende:
Noch immer bin ich bei dir.

*Gott, von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.*

LIED EGplus +54 Vater, unser Vater

PREDIGT

Menschen blicken gerne in den Himmel.
Manchmal träumen sie einem Vogel hinterher, oder einem Flugzeug,
oder einem Luftballon.
Träume und Hoffnungen liegen in dem Blick nach oben.
Könnte ich doch nur fliegen.
Säße ich doch jetzt in diesem Flieger nach irgendwo.

Doch wenn jemand anders in diesem Flieger sitzt,
den ich vermissen werde, wenn er so weit weg fliegt,
fällt es schwer, auf dem Boden zurück zu bleiben.
Abschiedsschmerz.

Wenn man einen mit Gas gefüllten Luftballon steigen lässt,
ist das wunderschön, ihm lange hinterherzuschauen, bis man ihn nicht mehr sehen
kann.
Aber wenn ein Kind zum ersten Mal und voller Stolz so einen Ballon in der Hand hält
und dann ganz aus Versehen loslässt,
und der Ballon unaufhaltsam nach oben schwebt, findet es das meist gar nicht
wunderschön.
Es wird vielleicht sogar weinen, weil es einfach nicht mehr dran kommt.
Dann ist der Himmel so fern und unerreichbar.
Manchmal blicken wir mit Abschiedsschmerz nach oben.

Beides liegt in unserem Blick Richtung Himmel -
Traum und Sehnsucht.
Hoffnung und Schmerz.

Als Jesus sich von seinen Jüngern verabschiedet, bevor er gefangen genommen wird, sagt er Abschiedsworte. Eine bewegende Rede, alles was noch gesagt sein muss, alles, was für die Jünger wichtig ist zu wissen.

Wie ein Vermächtnis.

Und dann betet Jesus. Erst für sich selbst, dann für seine Jüngerinnen und Jünger - und dann auch darüber hinaus für alle, die durch seine Jünger zum Glauben kommen werden.

Also auch für uns, die wir hier und heute leben!

**Jesus betet für alle,
die zum Glauben an ihn kommen werden**

Jesus blickte zum Himmel auf und sagte:

»Vater,
ich bete nicht nur für die Jünger,
die hier anwesend sind.
Ich bete auch für alle,
die durch ihr Wort zum Glauben an mich kommen.
Der Glaube soll sie zusammenhalten -
so wie du, Vater,
in mir gegenwärtig bist,
und ich in dir.
Der Glaube fügt sie zusammen.
Dann kann diese Welt zum Glauben kommen,
dass du mich gesandt hast.
Ich habe ihnen die Herrlichkeit verliehen,
die du mir geschenkt hast.
Die Herrlichkeit soll sie zusammenhalten,
so wie auch wir untrennbar eins sind.
Ich bin in ihnen gegenwärtig
und du in mir.
Sie sollen untrennbar zusammengehören.
Daran soll diese Welt erkennen:
Du hast mich gesandt,
und du liebst sie,
so wie du mich liebst.
Vater, du hast sie mir anvertraut.
Ich will,
dass sie mit mir dort sein können,
wo ich dann bin.
Sie sollen mich in meiner Herrlichkeit sehen,
die du mir geschenkt hast.
Denn du hast mich schon geliebt,
bevor diese Welt geschaffen wurde.
Gerechter Vater,
diese Welt hat dich nicht erkannt.
Aber ich kenne dich,
und diese haben erkannt,
dass du mich gesandt hast.
Ich habe dich ihnen verkündet
und werde es weiter tun.
Die Liebe, die du mir geschenkt hast,
soll auch sie erfüllen.
So werde ich in ihnen gegenwärtig sein.«

(BasisBibel: Johannes 17,20-26)

Als Jesus anfängt zu beten, geht sein Blick zum Himmel hinauf.
Warum? Das wird sofort klar, als er sein Gebet mit der Anrede „Vater“ beginnt.
Dieser Aufwärtsblick zeigt die Richtung seines Gebets an.
Und seine Beziehung zu Gott.
Der Sohn bittet den Vater.
Er bittet für die, die ihm wichtig sind.
Für die, die ihm nachfolgen werden.
Seine Jüngerinnen und Jünger und seine Gemeinde. Er bittet für uns:

Der Glaube soll die Gemeinde zusammenhalten.
Damit die Welt erkennt, dass Jesus wirklich von Gott gesandt war.

Die Herrlichkeit Gottes, seine strahlende Anwesenheit,
in die Jesus jetzt zurückkehrt, soll die Glaubenden zusammenhalten.
Sie sollen untrennbar zusammen gehören.
Sichtbar in der Welt!

Seine Beziehung zu Gott will Jesus auch für uns sichern.
Die zu Jesus gehören, sind genauso von Gott geliebt wie Jesus selbst.
Liebe ist das Band dieser besonderen Beziehung.
Gottes Liebe sorgt für den Zusammenhalt der Glaubenden.
Das hat sich schon in Jesus gezeigt.
In seiner Begegnung mit der Welt.
In all den Wundern, den Heilungen, der Versöhnung, die er bewirkt hat,
als er als Mensch unter den Menschen war.

Der Aufwärtsblick von weist in die Zukunft.
Nach „da oben“ sehnt sich Jesus, während er mit seinem Vater spricht.
Er weiß, was ihm noch bevorsteht: Leid und Tod.
Dazu hat ihn der Vater ja gesandt. In die Welt. Für uns.
In eine Welt, die so grausam sein kann.
Im Gebet rüstet sich Jesus dagegen.
Er versichert sich immer wieder der untrennbaren
Beziehung zu Gott, seinem Vater.

Und diese Versicherung schließt er auch gleich für uns mit ab.
Für uns, die wir an Gott durch Jesus Christus glauben wollen,
gilt das alles auch.
Dieser viel versprechende Blick nach oben.

Wie Jesus beten wir zum Vater,
vertrauen seinem Wort,
spüren seine Herrlichkeit und seine Liebe.
Manchmal ganz stark und manchmal müssen wir uns da gegenseitig dran erinnern,
uns das einander zusprechen.

Wie Jesus haben auch wir eine Zukunft im Himmel.
Nicht dort, wo wir vom Fliegen träumen.
Aber dort, wo Gott ist!
Gott selbst ist unsere Zukunft.
Weil Jesus für uns eintritt.
„Ich will, dass sie mit mir dort sein können, wo ich dann bin.“
Also bei Gott.
Welch eine großartige Verheißung!

So untrennbar wie Jesus zu Gott gehört, gehören auch wir zu ihm.
Aber das kann doch nicht klammheimlich sein.
Kann man so etwas großartiges verbergen?
Das muss sichtbar sein in der Welt!
Durch Gottes Wort, das wir durch Jesus und die Jünger erfahren,
und durch das wir zum Glauben kommen.
Das wir aneinander weitergeben.
Mitten in der Welt, da wo wir jetzt gerade sind.
Zuhause oder an der Bushaltestelle mitten im Dorf, in Wolfershausen.

Jesus sagt am Ende seines Gebets:
„Die Liebe, die du mir geschenkt hast,
soll auch sie erfüllen.
So werde ich in ihnen gegenwärtig.“

Das ist der Blick wieder zurück „nach unten“.
In unsere Gegenwart.
Im Gebet hast du Hoffnung gesammelt.
Zuversicht gekriegt.
Und jetzt geht es weiter mitten in der Welt.
Mit himmlischer Kraft.

Gott ist nicht nur „da oben“.
Er ist auch hier unten,
hier mittendrin, da hinten und vorn,
und neben dir
und überall.
Das ist seine Gegenwart.
Auch in dir.
Jetzt gerade, wo du von ihm hörst oder liest.
Aber auch schon vorher und gleich auch noch.

Du kannst natürlich aufhören an Gott zu denken.
Das passiert.
Aber davon ist Gott nicht weg.
Er ist immer da.
Sein Band der Liebe ist untrennbar.
Weil Gottes Liebe unsere Herzen erfüllen will.
Und diese Liebe hört nicht auf.

Dafür hat Gott gesorgt.
Und Jesus hat das nochmal abgesichert für uns.
Ein himmlisches Vermächtnis.

So können wir frohen Mutes „nach oben“
in die Zukunft sehen
und gestärkt wieder hier unten ankommen mit unserem Blick.
Eigentlich müsste das dann ein ganz schön liebe-voller Blick sein.
Der den Nächsten sieht.
Der den Anderen oder die Andere anders ansieht als vorher.
Einander zugewandt.
Ein Blick, der die Gemeinde stärkt.

Virusbedingte Sicherheitsabstände können diesem neuen Blick doch nichts anhaben.
Denn die Gemeinschaft in Gott

ist untrennbar zusammengehalten.

Das ist auch zu spüren.

Wenn wir Gottesdienst feiern vielleicht ganz besonders.

Möglich, dass es daran liegt, dass sich dann mehrere erfüllte Herzen gleichzeitig an einem Ort befinden.

Aber dieser Ort kann auch notfalls virtuell sein.

Am Telefon, da ist man ganz weit weg und doch ganz nah.

Oder im Gebet füreinander.

Gemeinschaft im Glauben ist mehr als einfach dicht nebeneinander.

Es ist auch eine innere Gemeinschaft.

Weil man sich im Glauben verbunden weiß.

Untrennbar verbunden.

Füreinander da.

Durch Gottes Wort.

Es hat uns den Himmel eröffnet.

Ein Gottesraum. Voller Herrlichkeit.

Ohne eine Begrenzung in Ort und Zeit.

Der Himmel Gottes ist überall und Jesus hat ihn für dich geöffnet.

Immer und ewig.

Amen

LIED EG 622 Weißt du, wo der Himmel ist

Liedtext:

1. **Weißt du, wo der Himmel ist,**
außen oder innen, eine Handbreit rechts und links.
Du bist mitten drinnen. Du bist mitten drinnen.

2. Weißt du, wo der Himmel ist,
nicht so tief verborgen, einen Sprung aus dir heraus,
aus dem Haus der Sorgen, aus dem Haus der Sorgen.

3. Weißt du, wo der Himmel ist,
nicht so hoch da oben, sag doch ja zu dir und mir,
du bist aufgehoben, du bist aufgehoben.

GEBET

Gott, unser Vater,
deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Gott, du bist gegenwärtig,
immer und überall da.
Du siehst und weißt, was bei uns los ist.
Wir bitten dich, nimm dich unser an. Hör unser Gebet.

Gott, du bist herrlich,
dein Glanz erleuchtet auch uns.

Du kennst jede dunkle Ecke unserer Welt.
Wir bitten dich, schenk uns gerade jetzt viel von deinem Licht.
Dass es leuchte für alle, die es gerade besonders schwer haben.
In ihrer Situation.
Mit ihren Mitmenschen. Oder ganz allein.

Gott, gerechter Vater,
du willst nicht, dass auch nur eins
deiner Kinder leidet.
Wir bitten dich, sei jetzt besonders bei den Menschen,
die die Corona-Krise schwer getroffen hat.
Hier bei uns und in der ganzen Welt.
Wir nennen dir die Menschen in unseren Partnergemeinden,
besonders in Südindien.

Gott, du bist Liebe,
du schenkst uns deinen Himmel.
Lass uns deine Liebe weitergeben an die Welt.
Stärke alle, die ihren Dienst für andere tun.
In den Kirchengemeinden.
In Heimen und in Krankenhäusern.
In Beratungen und Hilfsangeboten.
In Schulen und Kitas.
In Einkaufsläden und Banken.
In Dörfern und Städten und Ländern.

Gott, unser Vater, wir haben dein Wort.
Gib uns Mut, von dir zu erzählen - auch dort, wo es der Glaube schwer hat.

Guter Gott, wir bitten dich
für all die Menschen, die uns am Herzen liegen.
(- Hier kann eigenes Gebetsanliegen ergänzt werden oder ein Moment der
Stille sein -)

Wir bitten dich, Gott, erhöre uns.

Wir beten weiter mit den vertrauten Worten:

Vater unser im Himmel,
*geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
Und die Kraft und die Herrlichkeit
In Ewigkeit.
Amen*

LIED: EG 503,1+3+13 Geh aus mein Herz und suche Freud

MITTEILUNG

Der nächste gemeinsame Gottesdienst ist am **Pfingstsonntag** in Deute (31. Mai).

Es wird ein Freiluft-Steh-Gottesdienst sein -
bringen Sie sich gerne eine eigene Sitzgelegenheit mit.

Ab Sonntag, den 7. Juni, feiern wir dann wieder wöchentlich in einer unserer Kirchen.

Die „**Gottesdienste unter Coronabedingungen**“ werden anders sein, als gewohnt:
Sie werden kürzer sein (20-30 Minuten),
auch dürfen wir nicht gemeinsam singen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen,
und in den Kirchen wird es ausgewiesene Plätze geben,
um den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestabstand einzuhalten.

Der **Online-Lesegottesdienst** bleibt bis zur Aufhebung der „Corona-Bedingungen“ erhalten.

Gott gebe uns seinen Segen zu unseren kommenden Gottesdiensten
und Gott segne uns für diese Zeit:

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden. Amen